

Fair hergestellte T-Shirts für eine bessere Welt

Wendelsteiner Zwölfklässler verdienen mit eigener Firma Geld und investieren es in die Pflanzung neuer Bäume in Afrika

VON TINA BAYER

Mit T-Shirts etwas für die Umwelt tun: Diese Idee hatten vier 18-Jährige aus Wendelstein und gründeten die Firma „TreeShirt“. Mit deren Erlös pflanzen sie nun Bäume in Sambia.

WENDELSTEIN – Gregor Debus, Markus Klier, Meru Schaschek und Thilo Sturm besuchen die 12. Klasse der freien Waldorfschule in Wendelstein. „Die Idee, eine solche Firma zu gründen, kam uns eigentlich relativ spontan auf der Terrasse bei mir zu Hause“, erzählt Debus. „Wir dachten uns einfach, wir müssen etwas gegen den Klimawandel machen und dürfen nicht auf irgendwelche politischen Entscheidungen warten. Vor allem unser Geografieunterricht in der Schule hat uns dazu inspiriert, etwas für die Umwelt zu tun“, fügt er hinzu.

Erster Gang: Rathaus

Nach relativ kurzer Bedenkzeit seien die drei ins Rathaus gegangen und hätten eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet, ihr Name: „TreeShirt“. „Am Anfang hatten wir vor allem mit den rechtlichen Dingen, zum Beispiel beim Erstellen unserer Internetseite, Probleme. Aber irgendwie haben wir uns durch alles durchbeißen können“, meint Schaschek.

„Uns ist es wichtig, keine Umweltschäden zu erzeugen. Wir nehmen zwar etwas von der Erde, wir geben ihr – durch das Pflanzen von Bäumen – aber auch wieder viel zurück und handeln so ökologisch und ökonomisch“, erklärt Gregor Debus.

Die „TreeShirts“ werden unter fairen Bedingungen in Indien produziert. Das bedeutet laut den Firmengründern, dass die Arbeiter freiwillig arbeiten und nicht diskriminiert würden, sie bekommen einen Mindestlohn, mit dem sie ihr Leben bestreiten können und müssen keine Überstunden machen. Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz werden ebenfalls garantiert.

Dafür hat die Firma der vier jungen Männer das international anerkannte „Fair Wear“-Siegel erhalten, erzählt Meru Schaschek stolz. Dabei handelt es sich um ein Zertifikat der „Fair



Entwerfen und verkaufen über ihre Firma fair hergestellte T-Shirts: Gregor Debus, Markus Klier, Meru Schaschek und Thilo Sturm von der Wendelsteiner Waldorfschule. Foto: Bayer

Wear Foundation“, das für ordentliche Arbeitsbedingungen steht (siehe Artikel unten).

Das zweite Zertifikat, das die Firma hat, ist das „Global Organic Textile Standard“-Zertifikat (GOTS). Das bedeutet, dass der Anbau der Baumwolle, aus der die T-Shirts hergestellt werden, ohne den Einsatz von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Kunstdüngern erfolgt. Dadurch würden weder Grundwasser oder Arbeiter noch der Verbraucher beispielsweise durch Schwermetalle oder kritische Chemikalien gefährdet, erläutert Markus Klier. Außerdem verbräuche der Anbau der Bio-Baumwolle tendenziell weniger Wasser als der

von kommerzieller Baumwolle, was im meist trockenen Indien ein weiterer positiver Aspekt sei.

Die T-Shirts bedrucken die vier in einer Garage selbst. Mit Siebdruck und biologisch abbaubarer Farbe kommen so die Designs auf die T-Shirts. „Am Anfang sind wir der Produktion erst einmal gar nicht nachgekommen“, erzählt Schaschek. Doch jetzt könnten sie die Bestellungen rechtzeitig verschicken.

Mit den Einnahmen tun die Unternehmer etwas gutes: Insgesamt haben sie schon 260 Bäume gepflanzt, 160 davon alleine durch den Verkauf von 32 T-Shirts, die jeweils 25 Euro kosten. Die ersten 100 Bäume pflanzten

beitet wird, tun die Jugendlichen so nicht nur etwas gegen den Klimawandel, sondern auch gegen Armut. Es werde nämlich nicht nur der Setzling gekauft, der einen Euro kostet, sondern auch Arbeit für Menschen in der Region geschaffen.

Thilo Sturm hat das Design der T-Shirts – ein Savannenbaum auf der linken Brust – entworfen. Auf die Idee dafür sei er bei einer Schulreise nach Äthiopien gekommen. „Mir ist von Afrika vor allem dieser Savannenbaum im Gedächtnis geblieben. Und ich finde, er sieht besser aus als eine Tanne – und da wir ja in Sambia Bäume pflanzen, hat sich dieses Motiv angeboten“, sagt Sturm.

Allgemein nehme das ganze Projekt sehr viel Zeit in Anspruch, alle hätten vor allem ihre Freizeitaktivitäten herunterfahren müssen. Im Hinblick auf das bevorstehende Abitur im kommenden Jahr sind die vier 18-Jährigen aber entspannt. „Ich denke, man muss Prioritäten setzen und einfach alles vorher gut planen, dann schafft man das auch“, meint Debus.

Erst der Anfang?

Wie die Zeit nach dem Abitur aussehen wird, wollen die Jugendlichen sich zukommen lassen. Eventuell wollen sie etwas Geld zur Seite legen und damit eine weitere Firma gründen, die ebenfalls einen positiven Einfluss auf Klimawandel und Umwelt haben soll. Schon jetzt würden sie ihr Unternehmen langsam weiter ausbauen und demnächst Shirts in anderen Farben und Designs herausbringen.

Die Zwölfklässler wollen vor allem auf das Konsumverhalten der Menschen einwirken und zeigen, dass auch qualitativ hochwertige, fair gehandelte Ware gut aussehen kann. Gregor Debus ist überzeugt: „Man muss nur wollen, eine Idee haben und dann einfach machen. Man darf nicht auf irgendwelche politischen Entscheidungen warten, denn dann wartet man wahrscheinlich sehr lange. Jeder kann ganz einfach etwas bewirken.“

TINA BAYER

➊ Weitere Informationen zu „TreeShirt“ und die T-Shirts selbst gibt es auf www.tree-shirt.net